

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Multimediatisch für das Rathausfoyer; Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe**

Bezug:

Anlagen: 0

Beschlussantrag:

1. Die Stadt schließt einen Kooperationsvertrag mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) zur Umsetzung und Anschaffung eines Multimediatisches für das Foyer des Rathauses.
2. Bei der HHStelle 2.0200.9352.000-1030 Ausstattung Foyer wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 30.000 € bewilligt.
3. Die Deckung erfolgt aus den außerplanmäßigen Einnahmen aus der Rückzahlung der Zwischenfinanzierung des Zuschusses des Landesdenkmalamtes (Vorlage 154/2016) in Höhe von 27.390 Euro und 2.610 Euro aus dem Budget des Fachbereichs Kunst und Kultur

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	2016	2017	Gesamt
Vermögenshaushalt:				
Ausstattung Foyer, Rathaus am Markt	2.0200.9352.000-1030	150.000 €	30.000 €	180.000 €
Saldo:		150.000 €	30.000 €	180.000 €

Ziel:

Ausstattung des Rathaus-Foyers mit einem Multimediatisch, der Besucherinnen und Besuchern auf anschauliche Weise Informationen zu 30 ausgewählten Gebäuden in der Tübinger Altstadt präsentiert. Der Tisch soll in den Jahren 2016 und 2017 entwickelt und fertig gestellt werden.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Durch die Sanierung des historischen Rathauses ist im Erdgeschoss eine neue Eingangssituation entstanden. Das helle, lichte Foyer ist erste Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher der Stadt, die Informationen suchen, aber auch für Tübingerinnen und Tübinger ein neuer öffentlicher, identitätsstiftender Raum. Für die Nutzung des Foyers wurden unterschiedliche Vorschläge diskutiert. Der Gemeinderat hat sich in einem Workshop zur Gestaltung des Foyers im November 2015 dafür ausgesprochen einen Multimediatisch im Rathaus aufzustellen.

Das IWM erforscht und konzipiert interaktive Multimedia-Angebote für unterschiedliche Wissenskontexte. So wurde im Projekt EyeVisit ein großformatiger hochauflösender Informationstisch für Besucherinnen und Besucher in Museen und Ausstellungen entwickelt, dessen verschiedene Nutzungsmöglichkeiten sich aufgrund eines intuitiven Bedienkonzepts ohne besondere Anleitung erschließen. Die Konzeption dieses Informationstisches erlaubt eine leicht verständliche Erkundung multimedialer Informationsangebote und ist sowohl für Einzelpersonen als auch für kleinere Gruppen geeignet.

Der Multimediatisch ist Teil eines großen Forschungsprojekts zum Benutzerverhalten bei Multimedialgeräten. An ihm wurden und werden adaptive Besucherinformation, Zusammenhang von Alter und Nutzung, Bedürfnisse älterer Personen, Nutzung von Technologie, Gestaltung interaktiver Karten, Unterstützung von räumlicher Orientierung durch solche Karten etc. untersucht.

Die aus den Ergebnissen entwickelte, benutzerfreundliche Software, Hardware und Informationsstruktur stellt das IWM der Stadt im Rahmen eines Kooperationsvertrages zur Verfügung. Die Inhalte der 30 Altstadtstationen und die dazu gehörenden Hintergrundrecherchen sind noch von der Stadt zu erarbeiten (Werkverträge).

2. Sachstand

Das Angebot des IWM basiert auf einer Karte der Altstadt, auf der 30 Objekte markiert sind, die beim Anklicken verschiedene Bild- und Textinformationen bieten. Die Karte kann größer und kleiner gezoomt werden. Am Tisch, der etwa so groß ist wie eine Tischtennisplatte, können mehrere Personen gleichzeitig unterschiedliche Gebäude ansehen. Besucherinnen und Besucher können in einer Art virtuellem Stadtrundgang vielfältige Informationen über die historischen Gebäude, ihre Geschichte, ihre Ausstattung, ihre Bewohner, ihre Funktion etc. erhalten. Der Tisch beschränkt sich auf Gebäude in der Altstadt, Erweiterungen in die Stadtteile sind möglich, aber mit zusätzlichen Kosten verbunden. Auch eine Erweiterung der Themen, zum Beispiel Universität, Wirtschaft oder Stadtentwicklung, ist machbar, müsste aber ebenfalls zusätzlich finanziert werden. Das IWM rechnet mit 800 Euro Aufwand pro Objekt für das Einpflegen und Editieren multimedialer Inhalte, was bei 30 Objekten pro Thema einen Betrag von 24.000 Euro ergeben würde. Zusätzlich müssten dann noch die städtischen Kosten für die Zurverfügungstellung dieser Inhalte berechnet werden.

Das IWM generiert die Technik und nimmt die Umsetzung der Inhalte in das Format des Tisches vor. Die Stadt stellt die dazu notwendigen Texte und entsprechendes Bildmaterial zur Verfügung. Hierzu müsste, etwa über Werkverträge, zusätzliches Personal beschäftigt wer-

den.

Die Kooperation zwischen Stadt und IWM basiert auf einem Vertrag, bei der sich beide Seiten verpflichten, 30 Gebäude der Altstadt auf einem Multimediatisch darzustellen. Die Stadt hat das letztendliche Entscheidungsrecht über den Inhalt und auch ein Mitspracherecht beim Design. Wenn möglich wird mit städtischen Geodaten gearbeitet.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Stadt schließt einen Kooperationsvertrag mit dem IWM zur Herstellung eines Multimediatisches, der 30 Gebäude der Altstadt präsentiert.

Ein Konzept für die restliche Ausstattung des Foyers wird vom Stadtmuseum, der WIT, dem Fachbereich Kommunales, dem Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement und der Stabsstelle **Öffentlichkeitsarbeit** entwickelt und soll im Ausschuss für Kultur, Soziales und Bildung vorgestellt werden.

4. Lösungsvarianten

Die Verwaltung verzichtet auf die Kooperation mit dem IWM und stattet das Foyer anderweitig aus.

5. Finanzielle Auswirkungen

Das IWM rechnet mit Kosten von 106.000 Euro für den Personalaufwand für die Entwicklung, redaktionelle Bearbeitung und Darstellung von 30 Gebäuden. Zusätzlich ist die Hardwareausstattung für die EyeVisit-Plattform (Multi-Touch Tisch mit Rechner und Halterung) mit etwa 30.000 Euro zu veranschlagen. Wenn der Unterbau für den Tisch roll- und klappbar, stabil und diebstahlsicher sein soll, muss ein Stahlrahmen mit entsprechender Funktion angefertigt werden. Hierfür werden die Kosten auf 14.000 Euro geschätzt. Der Finanzierungsbedarf, den das IWM kalkuliert hat, liegt damit bei etwa 150.000 Euro, die bereits im Haushalt eingestellt sind (HHst. 2.0200.9352.000-1030, Ausstattung Foyer). Für das Jahr 2016 werden davon 100.000 Euro, für das Jahr 2017 50.000 Euro benötigt.

Darüber hinaus würden für die inhaltlichen Recherchen, das Schreiben der Texte und die Zusammenstellung und Herstellung von Bilder und Videomaterialien weitere Kosten entstehen, die noch nicht etatisiert sind. Die Verwaltung kalkuliert dafür 30.000 Euro (Werkverträge) ein. Diese Kosten fallen 2016 an.

Die Gesamtkosten für 30 Objekte betragen voraussichtlich 180.000 Euro, davon werden 2016 130.000 Euro benötigt, veranschlagt sind 150.000 Euro. Die weiteren 30.000 Euro werden überplanmäßig bewilligt. Die Deckung erfolgt aus dem Rückfluss der Mittel aus dem Dorfgemeinschaftshaus Kilchberg (27.390 Euro) und aus dem Budget des Fachbereichs Kunst und Kultur (2.610 Euro).

Außerdem ist mit kontinuierlichen Aufwendungen in geringem Ausmaß zu rechnen, die für Technikwartung und Datenpflege anfallen.

Sollte der Tisch um weitere Themenbereiche erweitert werden, ist bei 30 Unterpunkten pro

Themenbereich mit Kosten von mindestens 24.000 Euro zu rechnen.